

## Tourenbericht

### **Skitourenwochenende vom 23./24. Februar 2019 auf den Rossstock und den Blüenberg.**

Tourenleitung: Lisa und Ueli Kölliker

Teilnehmende: Patrice, Roger und Hans. Luzia wurde in der Nacht auf Samstag krank und konnte leider nicht teilnehmen.

Aus verschiedenen Richtungen eintreffend starteten wir etwas nach 08.00 Uhr in Flüelen. Äh... ja, nicht in Sisikon nicht ins Riemenstaldental und über die Normalroute auf den Rossstock. Ueli hat eine andere Route ausgewählt, startend im Schächental, eine Route versehen mit der einen und anderen Knacknuss. Davon später mehr. Nun der Reihe nach. Ein Taxi fuhr uns von Flüelen nach Bürglen UR/Brügg. Kleine Luftseilbahnen ein Ski und ein Sessellift brachten uns, auch Abfahrten auf brettharten Pisten enthaltend, zum eigentlichen Tourenstart nach Hinter Weissenboden (ca. 1700müM). Nun folgte der Aufstieg zum Geissgrat (ca. 2100müM). Hier die Felle weg und bereit machen zur Abfahrt in Richtung Chinzertal und Ober Frutt. Ungefähr südöstlich unter dem Fülen endete das Abfahren. Umbauen zum Aufstieg und los in Richtung Rossstocklücke. Wir bewegten uns in Südhängen, die Wärme wurde spürbar und Ueli machte zügig vorwärts. Oha, angekommen in der Rinne hoch zur Rossstocklücke (2286müM) wurde es alpin. 1. Knacknuss. Eine steile mit Schnee gefüllte Rinne, vielleicht 20m lang. Die Ski mussten aufgebunden werden und in einigermaßen guten Schneetritten stiegen wir hoch. Ueli hängt noch ein Seil in die Rinne runter, daranhaltend kamen alle sicher hoch. Schon folgt die 2. Knacknuss. Horizontal mussten wir die Ostflanke queren um auf die Nordseite des Rossstocks zu gelangen. Die Flanke ist abschüssig, der Schnee war hart und ohne brauchbare Skispur. Ueli packte die Lawinenschaufel aus und ritzte ein Band in die Schneeflanke. Worauf die Flanke auf den Ski bequem gequert werden konnte. Nun nicht mehr weit über die Normalroute hoch zum Gipfel des Rossstocks (2460müM). Hier war aber nichts mit einfach hochlaufen. Die Gipfflanke war abgeblasen und steinhart gefroren. Ich glaube Weltcup Skifahrer hätten ihre helle Freude wären ihre Pisten so hart. Mit montierten Harscheisen und sorgfältig gehend erreichten alle den Gipfel. Sonnenschein, grandiose Rundschau und etwas Wind schenkte uns der Gipfel. Vorsichtig die Gipfflanke abfahrend erreichten wir bald zum lustvollen Skifahren einladende Schneeverhältnisse. Pulverschnee und tragenden griffigen Schnee genossen wir bis runter zur Lidernenhütte (1727müM). Am Sonntag um ca. 08.15 Uhr verliessen wir die Hütte in Richtung Blüenberg. Nördlich ums Schmalstöckli und südlich ums Schnuerstöckli, wo wir noch kurz von einem Schneehuhn begleitet wurden, erreichten wir bald das Blüemalpel. Nun wurde es steiler hoch zum Sattel zwischen Chronenstock und Blüenberg. Im Sattel hiess es wiederum die Ski aufbinden und hart am Grat zu Fuss in Richtung Blüenberg-Gipfel aufsteigen. Diese Passage ist kurz und mit einem Drahtseilhandlauf gesichert. Das Gelände wird flacher und ich staunte, in wenigen Schritten war der Gipfel erreicht. Die Gipfelrast liess keine Wünsche offen. Windstill, warm und Fernsicht in den Schwarzwald zum Säntis zum Tödi und unzähligen weiteren Gipfeln. Was nun folgte war das Dessert des Desserts. Von 2404müM fuhren wir in Hängen aller Steilheit, in Pulverschnee, in tragendem griffigem Schnee und in Sulzschnee runter bis auf 600müM. Erst am Dorfrand von Muotathal stiegen wir aus den Ski.

Herzlichen Dank den Tourenleitenden Lisa und Ueli. Das Tourenwochenende war hervorragend organisiert und die Touren wurden umsichtig geleitet.

Der Schreibende: Hans Rolli